

Herwig Duschek: „Die Jahre 2012-2015!“

Tagesseminar am 22. Januar (ab 10 Uhr) in Satyagraha, Scharfenschloßstr. 5, Stuttgart

Herwig Duschek, 2. 12. 2011

www.gralsmacht.com

772. Artikel zu den Zeitereignissen

Zur Geschichte Belgiens (4)

(Ich schließe an Artikel 771 an.)

Natürlich spielt auch das Thema „Gladio“¹ in Belgien ab der Mitte des 20. Jahrhunderts eine Rolle. Daniele Ganser schreibt²:

... Das Stay-behind-Netzwerk, das während des (Zweiten Welt-)Krieges in Belgien operierte, so ergab die Untersuchung des Senats, hatte zwei Abteilungen: SDRA8 und STC/Mob. SDRA8 war der militärische Zweig im militärischen Geheimdienst, der Service General du Renseignement (SGR), welcher im Verteidigungsministerium angesiedelt war. Der Zweig SDRA8, er wurde auch SDRA VIII geschrieben, steht für «Service de Documentation, de Renseignement et d'Action VIII» (Dienst für Dokumentation, geheimdienstliche Angelegenheiten und Aktionen).



(Belgien in den heutigen Grenzen. Flagge Belgiens – von den „Brüdern“ Jottrand und Ducpetiaux entworfen³.)

Die Angehörigen des SDRA8 waren in Nahkampf, Fallschirmspringen und Marineoperationen ausgebildete Militärs. Neben der Sammlung von Informationen waren sie ausgebildet, Evakuationswege zu organisieren, falls es zu einer Invasion von Belgien kommen sollte. Sollte das gesamte Land besetzt werden, mussten einige SDRA8-Agenten die belgische Regierung ins Ausland begleiten und zu den Geheimagenten Kontakt aufnehmen, die in Belgien blieben, um gegen den Feind zu kämpfen.⁴

¹ Siehe Artikel 621 (S. 2/7), 633 (S. 3-5), 640 (S. 3-5), 644 (S. 3), 712 (S. 5), 713 (S. 2-4), 714, 715 (S. 1/3/9-13), 758-760, 763 (S. 4-6), 764-768 und weitere Artikel mit okkulten Verbrechen, denn *Gladio* entspricht IKOCIAM (= Internationale Killerorganisation von CIA & Mossad und anderen Geheimdiensten inkl. „Insider“ von Polizei, Rettungskräften, Militär, usw.)

² In: *NATO Geheimarmeen in Europa*, S. 202-235, Orell Füssli, Ausgabe 2008

³ Siehe Artikel 769 (S. 6)

⁴ Unter Anmerkung 2 steht: *Gladio-Bericht des Belgischen Senats von 1991*, S. 33.

Der zivile Zweig STC/Mob des belgischen Stay-behind war innerhalb des zivilen Geheimdienstes des Staates (Sureté de l'Etat, kurz Sureté) unter der Leitung des Justizministeriums angesiedelt. STC/Mob steht für «section training, communication and mobilisation». Die Mitglieder der zivilen STC/Mob waren Techniker, die zur Bedienung von Funkanlagen ausgebildet wurden. Hauptsächlich wurden sie aus Gruppen «mit starken religiösen  berzeugungen⁵ rekrutiere, um zu garantieren, dass sie dem Kommunismus negativ gesinnt waren». Die Männer der STC/Mob waren nach Recherchen der belgischen Gladio-Untersuchung «ruhige Väter (peres tranquilles), manchmal ein wenig naiv».⁶

STC/Mob hatte die Aufgabe, unter den Bedingungen einer feindlichen Besetzung geheimdienstliche Informationen zu sammeln, die für die Regierung nützlich sein könnten. Darüber hinaus hatte STC/Mob die Aufgabe, sichere Kommunikationswege zu organisieren, um die Regierungsmitglieder und andere Personen in offiziellen Ämtern evakuieren zu können.»⁷ Um die Koexistenz der beiden belgischen Stay-behinds zu koordinieren, wurde 1971 der Koordinationsausschuss «Inter-Service» gegründet. Die Treffen fanden halbjährlich statt, wobei der Vorsitz zwischen dem SDRA und der Sureté de l'Etat turnusmäßig wechselte. Die Treffen halfen den geheimen Kriegern, dass Belgien im Rahmen der internationalen Konferenzen des Zentrums für geheime Kriegsführung im Allied Clandestine Committee der NATO eine gemeinsame Position vertreten konnte.⁸ ...

Julian Lahaut war die charismatische Führungsfigur der belgischen Kommunisten. Nach seiner Verhaftung durch die Deutschen verbrachte Lahaut den Krieg in Gefangenschaft, und nach seiner Befreiung im Jahr 1945 wurde er zum Ehrenvorsitzenden der belgischen Kommunisten ernannt. Lahaut agitierte offen und in vorderster Reihe gegen die Rückkehr des belgischen Königs Leopold, den er und andere Linke als eine Marionette der belgischen Mitte-rechts-Bewegung und der USA betrachteten. «Die Linke war gegen die Rückkehr des Königs, und so waren die Rechten für die Rückkehr des Königs, und einige dieser Gruppen bauten 1948 ihre Kontakte zur amerikanischen Botschaft auf», berichtete der Historiker Verhoyen in der Dokumentation über Gladio. Die belgische Rechte in der amerikanischen Botschaft stellte Kontakte zu einem Offizier her, der sich Parker nannte und angeblich für die CIA arbeitete, so Verhoyen, «und nicht nur auf der leopoldistischen Agitation bestand, sondern auch auf der Bildung von Stay-behind-Gruppen, um so den antikommunistischen Widerstand zu sichern».⁹

Als Prinz Baudouin nach Belgien zurückkehrte und im August 1950 als künftiger König und Nachfolger von (seinem Vater) Leopold seinen Eid ablegte, rief Lahaut im belgischen Parlament laut protestierend: «Lang lebe die Republik!» Viele belgische Rechte betrachteten dies als unverzeihlichen Vorgang und befürchteten, dass die belgischen Kommunisten das etablierte System radikal verändern könnten. Das politische Klima im Land wurde sehr gespannt. Zwei Wochen später, am 18. August 1950 (Qs¹⁰ = 32), erschossen zwei Männer Lahaut vor seinem Haus. Dieses Attentat schockierte einen großen Teil der belgischen

⁵ Wahrscheinlich katholischer Überzeugung

⁶ Unter Anmerkung 3 steht: Ebda. (Anm. 2), S. 148 und 149.

⁷ Unter Anmerkung 4 steht: Ebda., S. 29.

⁸ Unter Anmerkung 5 steht: Ebda.

⁹ Unter Anmerkung 10 steht: Francovich, Allan: *Gladio: The Ringmasters*. Erste von drei Gladio-Dokumentationen, gesendet auf BBC 2 am 10. Juni 1992.

¹⁰ Quersumme von 18. 8. 1950

Gesellschaft. Die extreme Rechte und ihr heimliches Netzwerk hatten den populärsten belgischen Kommunisten eliminiert.¹¹



(Julien Lahaut [1884-1950] wurde am 18 August 1950 im Alter von 65 Jahren [Qs = 11] ermordet. 300 000 Menschen gaben ihm das letzte Geleit¹².)

Ob Belgiens antikommunistische Geheimarmee für das Attentat verantwortlich war, bleibt unklar. Unklar bleibt auch, ob unabhängig von der Königsfrage auch der Kampf um das Uran in der belgischen Kolonie Kongo(s.u.), an dem die USA als Atommacht sehr interessiert waren, eine Rolle spielte. Aber zur Zeit des Attentats auf Lahaut war die belgische Stay-behind schon im Aufbau, wie Quellen bezeugen. Stewart Menzies, der Chef des MI6¹³, hatte in einem Brief vom 27. Januar 1949 an den belgischen sozialistischen Premierminister Paul Henri Spaak daraufgedrängt, dass die bisherige geheime Zusammenarbeit, die schon während des Zweiten Weltkriegs begonnen hatte, weiter bestehen müsse ...

Der belgische Premierminister Spaak beantwortete den Brief des MI6-Chefs persönlich. Er sei glücklich, von den Briten Hilfe zu erhalten, doch da die amerikanische CIA in dieser Angelegenheit auch schon an ihn herangetreten sei, glaubte er, es sei wichtig, dass die Briten mit den Amerikanern kooperierten, damit Belgien nicht in die unangenehme Situation gerate, zwischen beiden wählen zu müssen. «Ich stimme Ihnen zu», antwortete Spaak dem MI6-Chef Menzies, «dass es sehr wünschenswert wäre, dass die drei Dienste (britisch, amerikanisch und belgisch) eng zusammenarbeiten. Wenn zwei von ihnen, die Amerikaner und die Briten, die Zusammenarbeit ablehnen, wäre die Situation des belgischen Geheimdienstes höchst delikats und schwierig. Deshalb halte ich es für unvermeidlich, dass Verhandlungen auf höchster Ebene zwischen London und Washington stattfinden, damit dieses Problem gelöst werden kann.»¹⁴

Nach diesen Verhandlungen gründeten die amerikanischen, die britischen und die belgischen Geheimdienste eine Organisation, die sich «Tripartite Meeting Brüssels» (TMB) oder «Tripartite Meeting Belgium» nannte, um die Errichtung des belgischen Stay-behind zu überwachen. Spaak wurde für seine Loyalität 1957 belohnt und wurde NATO-

¹¹ Unter Anmerkung 11 steht: Weitere Einzelheiten zu Lahauts Meuchelmord finden Sie in den Recherchen von Verhoyen, Etienne und Van Doorslaer, Rudi: *L'Assassinat de Julien Lahaut. Une Histoire de l'Anticommunisme en Belgique* (Anvers: EPO Press, 1987).

¹² http://en.wikipedia.org/wiki/Julien_Lahaut (englisch)

¹³ Britischer Geheimdienst

¹⁴ Unter Anmerkung 13 steht: *Gladio-Bericht des Belgischen Senats von 1991*, S. 213. Ebenfalls zitiert in der britischen Tageszeitung *The Observer*, 7. Juni 1992.

Generalsekretär, die höchste zivile Position innerhalb der militärischen Allianz. Er behielt dieses Amt bis 1961. Elf Jahre später starb Spaak und konnte somit im Rahmen der belgischen Gladio-Untersuchung nicht mehr befragt werden ...



(Paul Henri Spaak [1899-1972], belgischer Politiker, NATO-Generalsekretär, Karlspreisträger [Verleihung 1957, siehe Bild], ... gilt als einer der Gründerväter der Europäischen Union. Paul-Henri Spaak war der Enkel des liberalen Politikers [„Bruder“] Paul Janson¹⁵ und Neffe eines weiteren Liberalen, [„Bruder“] Paul-Emile Janson¹⁶ ...¹⁷)

Der belgische Senat hatte große Schwierigkeiten, genaue Angaben über die geheimen NATO-Zentralen zu bekommen. General Raymond Van Calster führte die Senatoren während seiner Vernehmung absichtlich in die Irre, als er die Existenz der SDRA11¹⁸, einer Fassade für das ACC¹⁹ innerhalb des belgischen militärischen Geheimdienstes, nicht erwähnte. Hinzu kommt, dass sich einige belgische Offiziere rundweg weigerten, vor den belgischen Senatoren auszusagen. Sie sagten, sie hätten einer Gladio-Geheimhaltungsvereinbarung zugestimmt, die besagte:

«Hiermit erkläre ich, dass ich niemals über Informationen und Fakten außerhalb eines sicheren Bereiches sprechen werde, auch nicht mit Personen, die nicht autorisiert sind, diese zu erfahren, auch nicht, wenn ich im Ruhestand bin oder aus dem Dienst meines Landes entlassen werde, wenn ich von dieser Verpflichtung nicht ausdrücklich durch unmissverständliche und offizielle Anordnung entbunden werde.» Die Senatoren waren frustriert und gaben zu Protokoll, dass ihre Untersuchung des geheimen Krieges der NATO «durch die Weigerung des entsprechenden militärischen Personals, auszusagen, ernsthaft behindert wurde, weil sie sich auf Verpflichtungen der Geheimhaltung gegenüber der NATO bezogen, die auch Aktionen umfassten, die sie im CPC²⁰ durchgeführt hatten».²⁶

Senatorin Cecile Harnie von der belgischen Grünen Partei kritisierte später, dass die belgische Gladio-Kommission, in der sie Mitglied war, nicht in der Lage war, die Wahrheit über die Terroranschläge in Brabant²¹ in Erfahrung zu bringen, und dass vor allem die

¹⁵ http://nl.wikipedia.org/wiki/Lijst_van_vrijmetselaars_uit_Belgi%C3%AB

¹⁶ http://nl.wikipedia.org/wiki/Lijst_van_vrijmetselaars_uit_Belgi%C3%AB

¹⁷ http://de.wikipedia.org/wiki/Paul-Henri_Spaak

¹⁸ Eines der „Gladio“-Kommandozentralen

¹⁹ Allied Clandestine Committee („Alliiertes Geheimes Komitee“)

²⁰ Clandestine Planning Committee („Geheimes Planungs-Komitee“)

²¹ Bearbeitung folgt.

Verbindungen zur NATO nicht geklärt werden konnten. Zeugen, so hob sie ganz richtig hervor, versteckten sich oft hinter Geheimhaltungspflichten der NATO und verweigerten die Antwort auf Fragen über die Verbindungen der beiden Kommandozentralen des Gladio-Netzwerks, des ACC und des CPC, zum SHAPE²² der NATO. Nach dem Abschluss der Untersuchungen durch den belgischen Senat im Oktober 1991 verlangte Madame Harnie eine weitere Untersuchung, die sich auf die Rolle der NATO konzentrieren sollte. Da die europäischen Hauptquartiere der NATO in den Städten Brüssel, Mons und Casteau liegen, war Belgien unter den europäischen Ländern wohl in einer idealen Position, die geheimen Armeen der NATO in allen Einzelheiten zu untersuchen. Doch trotz dieses Standortvorteils wurde Harnies Forderung abgelehnt.²³ ...

M. Raes, der mächtige Direktor der Sureté (s.o.), der von 1977 bis 1990 amtierte, behauptete vor dem Senat im Rahmen der Untersuchung, er habe die Namen der Agenten «vergessen», versicherte aber, er habe deren Akten aus Sicherheitsgründen studiert („bravo!“).²⁴ ...

Um unabhängig von den regulären Truppen operieren zu können, war die belgische Geheimarmee, ebenso wie alle Stay-behinds auf dem Kontinent, mit geheimen Waffenverstecken versorgt, in denen Pistolen, Munition, Goldmünzen und Sprengstoff aufbewahrt wurden. Außerdem war die belgische Geheimarmee wie alle anderen Stay-behinds der NATO in Westeuropa bis Mitte der 80er-Jahre mit insgesamt 79 «Harpoon»-Kommunikationszentren ausgerüstet, welche die Regierung für insgesamt 155 Millionen belgische Francs beschafft hatte.

Der belgische Justizminister M. Wathelet sagte vor den Senatoren aus, dass die NATO vorgeschlagen hatte, dass diese teure Harpoon-Ausrüstung von allen Staaten für die Geheimarmeen gekauft werden sollte. «Angesichts der bestehenden Gefahr der Entdeckung oder der Reparatur der alten Geräte wurde im ACC entschieden, eine neue Generation von Funkgeräten zu entwickeln», erklärte Wathelet. «Das Projekt <Harpoon>, das in der Sureté de l'Etat häufig diskutiert wurde, wurde später im Auftrag der Gladio-Kommandozentrale ACC von der deutschen Firma AEG-Telefunken realisiert.»³⁵

Die starken Harpoon-Geräte arbeiteten auf Kurzwelle mit hohen Frequenzen und konnten mit anderen Stationen in 6000 Kilometern Entfernung ohne Satellitenunterstützung kommunizieren, weil die Radiowellen von der natürlichen Ionosphäre, die die Welt umspannt, reflektiert werden²⁵.

Unter Anwendung höchst komplizierter Verschlüsselungssysteme produzierten sie Botschaften, die praktisch nicht entschlüsselt werden konnten.²⁶ Michel Van Ussel, in den 80er-Jahren Mitglied der STC/Mob, erinnert sich, dass «diese kleinen technischen Wunderwerke ein riesiger Schritt nach vorn waren: Ohne Übertreibung, das Harpoon-System ist das militärische Funksystem des Jahres 2000, zu dem es, als es zum ersten Mal in Betrieb genommen wurde, auf der ganzen Welt nichts vergleichbar Starkes gab.» Die mobilen Stationen wogen nur acht Kilogramm, einschließlich Batterien, und waren «in einem eleganten Koffer, der durch ein Nummernschloss geschützt war». Die Harpoon-Systeme konnten automatisch, auch ohne dass ein Agent anwesend war, empfangen und decodieren, ebenso Botschaften kodieren und mit hoher Geschwindigkeit senden. Die Agenten brauchten keine

²² Das Supreme Headquarters Allied Powers Europe (abgekürzt: SHAPE; deutsch: *Oberstes Hauptquartier der Alliierten Streitkräfte in Europa*)

²³ Unter Anmerkung 27 steht: Britische Zeitschrift *Statewatch*, Juli/August 1992.

²⁴ Unter Anmerkung 31 steht: *Gladio-Bericht des Belgischen Senats von 1991*, S. 6, 29, 30. Und Van Ussel, Michel: *Georges* 923, S. 55

²⁵ Vgl. HAARP (siehe Artikel 93, S. 1-4)

²⁶ Unter Anmerkung 36 steht: Zitiert in *Gladio-Bericht des Belgischen Senats von 1991*, S. 62

Morsegeräte mehr zu benutzen wie in den vorhergehenden Jahrzehnten und brauchten auch nicht anwesend zu sein, während sie ihre Sendungen verschickten.²⁷...

Angehörige der belgischen Geheimarmee waren – genau wie ihre Kollegen von der portugiesischen Geheimarmee – auch in den belgischen Kolonien in Afrika aktiv. «Es wurde von einer verantwortlichen Persönlichkeit des SDRA8²⁸ bestätigt, dass die Ausbilder der Fallschirmjäger in den 70er-Jahren an Operationen der belgischen Armee in Zaire (=Kongo) (Kisangani, Kitona) und in Ruanda teilgenommen haben», stellten die Senatoren fest. «Diese Interventionen stehen in krassem Gegensatz zu den beteuerten Regeln, nach denen – aus Gründen absoluter Geheimhaltung – die Ausbilder und die Agenten sich in Friedenszeiten nicht in militärische oder gesellschaftliche Aktivitäten einmischen durften.»²⁹

Apropos Kongo: auch nachdem der belgische König Leopold II. 1908 Kongo (als seinen „Privatbesitz“) an den belgischen Staat übergeben hatte³⁰, hörten die Verbrechen an der dortigen Bevölkerung nicht auf – sie wurden nur unter einem anderen Vorzeichen fortgesetzt (siehe Youtube-Videoreihe unten³¹).

Schatten über dem Kongo (8 / 11)



(Der Politiker Patrice Lumumba [1925-1961, siehe Bild aus dem Video³²] ... versuchte, die heterogenen Kräfte zu einen, die Einheit des Landes zu bewahren ... Dem standen die im Kongo verbliebenen Weißen (Siedler, Geschäftsleute und die nach wie vor unter der Führung von belgischen Offizieren stehende Armee), aber insbesondere die Großmacht USA entgegen. Zuvor hatte Lumumba bei einem Besuch bei Eisenhower nicht die gewünschte Unterstützung erhalten. Als er daraufhin die UdSSR um militärische Unterstützung gegen die belgischen Truppen bat, kam sein vom CIA abgefangenes Telegramm schneller in Washington als in Moskau an ... Am 14. September 1960 übernahm die Armee unter Mobutu in einem mit den USA abgesprochenen Putsch die Macht ... Die mit dem Grimme-Preis in Gold ausgezeichnete TV-Dokumentation „Mord im Kolonialstil“ von Thomas Giefer aus dem Jahre 2000 fasst die damaligen Ereignisse anhand der Interviews mit mehreren ehemaligen Mitarbeitern und Offizieren der CIA und des belgischen Geheimdienstes zusammen. Diese geben darin erstmals vor laufender Kamera zu, persönlich an der Tötung Lumumbas und seiner Begleiter sowie der Beseitigung der sterblichen Überreste beteiligt gewesen zu sein³³.)

Fortsetzung folgt.

²⁷ Unter Anmerkung 37 steht: Van Ussel, Michel: *Georges* 923, S. 141.

²⁸ Eines der „Gladio“-Kommandozentralen

²⁹ Unter Anmerkung 54 steht: Zitiert in *Gladio-Bericht des Belgischen Senats von 1991*, S. 44

³⁰ Siehe Artikel 770 (S. 3)

³¹ Bezeichnend ist auch das Verhalten von Leopold II. bzw. dem belgischen Königshaus („schwarzer Adel“)

³² <http://www.youtube.com/watch?v=cx4stSYDuDw>

³³ http://de.wikipedia.org/wiki/Patrice_Lumumba